

ich lebe - von jedem Wort Gottes!

(Matthäus 4,4)

Wie hängen „Bibellesen“ und „Leben“ zusammen?

[„Bibelmarathon“]

Habt Ihr schon einen Bibelmarathon miterlebt?

Bibel + Marathon – woran denkt man da?

* Ein Marathonlauf, bei dem jeder Läufer eine Bibel in der Hand hat (oder besser zwei, in jeder Hand eine, das ist besser fürs Gleichgewicht). – Nein, das ist nicht gemeint mit „Bibel-Marathon“.

* Bibelmarathon – wenn es eine Alternative wäre: Bibel oder Marathon: Also, entweder du läufst 3 Stunden lang einen Marathonlauf, oder du liest 3 Stunden in der Bibel. Was würdest du lieber machen?

Bei so einer Alternative wollen auf einmal alle Leute die Bibel lesen, man könnte glauben, eine Erweckung bricht aus.

[mangelnde Bibelfreude:]

Warum ist das eigentlich so? Dass Menschen erst gedrängt werden müssen dazu, die Bibel zu lesen? Jedenfalls hat man diesen Eindruck in unseren Breiten. Nun abgesehen von Christen, die zu einer christlichen Gemeinde gehören: Kennt ihr Menschen, die regelmäßig in der Bibel lesen? Das ist doch die Ausnahme. Für die meisten scheint die Bibel nicht wirklich interessant zu sein. (Trotz der vielen Angebote: verschiedene Übersetzungen, genaue, oder moderne Übertragungen ...)

Nun könnten wir klagen über „die Welt“. (So im Sinne von: „Die Welt ist schlecht, aber wir Christen sind halt ganz anders ...“) Aber bei der „Weltklage“ will ich gar nicht verweilen. Betrachten wir uns selbst. Ist es so, dass Du den starken Drang hast, jeden Tag eine Zeit einzubauen, in der Du Dich mit der Bibel beschäftigst? Oder wird das immer wieder aufgeschoben, und es fällt dir nicht einmal besonders auf?

[wo es Bibelverbot gab:]

Ganz anders war es in kommunistischen Ländern. Dort wurde die Bibelverbreitung unterdrückt, und Christen haben sich Bibelteile mit der Hand abgeschrieben, weil sie meinten, sie brauchen das – für sie war die Beschäftigung mit einzelnen Büchern der Bibel etwas, das zum Leben dazugehört.

[Warum Bibellesen?]

Wieviel die Bibel bedeuten kann – davon hatte auch schon Jesus gesprochen:

Jesus fastete lange in der Wüste, dann hatte er Hunger, und es trat eine Versuchung an ihn heran („mach den Stein zu Brot!“):

Jesus: „Der Mensch lebt nicht nur von Brot allein, sondern von jedem Wort, das aus Gottes Mund kommt.“ (Mt 4,4)

Worin bestand die Versuchung? „Wenn du Gottes Sohn bist, dann befiehl ...“ Also im Sinne von: „Du bist doch was Höheres, du hast es doch nicht nötig Hunger zu leiden, du kannst doch deine Wundermacht einsetzen um deine Bedürfnisse zu befriedigen, und um deutlich zu demonstrieren, wer du eigentlich bist ...“

Hier spricht Jesus auch eine Verneinung aus: „... lebt nicht nur vom Brot allein, sondern ...“
Ähnlich auch:

Petrus zu Jesus: „Herr, wohin sollten wir sonst gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens.“
(Joh 6,68)

Nachdem Jesus zu der großen Menge seiner Anhänger sagte, dass er nicht bloß ein Anführer ist, sondern dass die Lebensverbindung mit Jesus ganz eng sein muss.

- d.h. das was Gott sagt, bringt Leben, und das gilt auch für Jesu Worte.

[„Leben“:]

Die Verneinung lasse ich jetzt ein Stück beiseite, ich wende mich der positiven Aussage zu: „der Mensch lebt von jedem Wort Gottes“ – ich sage jetzt: „ich lebe ...“, dann fühlt sich jeder stärker betroffen.

„ich lebe von jedem Wort Gottes“ – wie geht es dir mit diesem Satz? Könntest du das wirklich so sagen? Oder musst du zugeben: Ja, natürlich, das Wort Gottes ist schon wichtig, ich lese auch ab und zu darin ... Aber dass ich von JEDEM Wort Gottes lebe, das erlebe ich nicht.

[was heißt das konkret?]

Wir wollen das einmal durchbuchstabieren:

was heißt LEBEN?

(Es soll ja nicht einfach eine religiöse Phrase sein ...)

Gegenteil von Einschränkungen

durch Behinderung/Krankheit, Gefängnis, Schmerzen (ein Glied im Körper macht Probleme, oder Depressionen, oder Liebeskummer)

Leben hat also stark mit Freiheit zu tun, und mit Befriedigung (Erfüllung)

[z.B.]

Für solche Einschränkungen von Leben bietet Gott Kraft (und Wunder) an, und Orientierung. Beispiel Krankheit: manchmal heilt Gott;

wenn ich um Heilung bete, dann ist es eine Ermutigung, z.B. an eine Szene zu denken, in der Jesus geheilt hat.

Manchmal heilt Gott nicht, und ich muss damit leben. Dann ist Orientierung gut:

Was ist das Bleibende (die Beziehung zu Gott), nicht die körperliche Unversehrtheit.

Wo ist meine Hoffnung (Gottes neue Welt).
Wie gehe ich um mit dieser Einschränkung?

[täglich]

Jesus: „leben nicht nur von Brot“: Brot = Sammelbegriff für Nahrung; diese nehmen wir täglich ein.

Also wohl ein Hinweis darauf, dass wir Wort Gottes immer wieder (= täglich) an uns heranlassen sollten.

Beispiel: Ermutigung zum Gebet – das brauche ich immer wieder; wenn ich vor einem Jahr in der Bibel von einem Wunder gelesen habe, dann bin ich grundsätzlich informiert, aber stärker motiviert bin ich, wenn ich dieses Wunder unmittelbar vor Augen habe.

D.h. praktisch:

Einen fixen Zeitpunkt (eine „Insel“ im Tagesablauf), eher kurz bemessen – oft wird es dann ohnehin länger, wenn es möglich ist und ich dann gerade „drinnen“ bin (wenn man von vornherein einen längeren Zeitraum sich vornimmt, z.B. 1 Stunde, dann schiebe ich leicht auf, weil ich denke, SOVIEL Zeit habe ich jetzt nicht

(oder: Aufmerksamkeit: heute nicht, jetzt bin ich so zerstreut und abgelenkt ...)

[Viertelstunde - Bibelmarathon:]

übrigens, 1 Viertelstunde täglich würde bedeuten: in 1 Jahr durch die ganze Bibel.

Denn, was heißt Bibelmarathon?

In 80 Stunden wird die Bibel laut vorgelesen; 80 Stunden in einem durch (nicht von einem einzigen Vorleser ... ☺)

Die Bibel hat etwas mehr als 1000 Kapitel, 1 Kap. kann man in etwa 5min lesen ...

Manchmal erscheint uns die Bibel so umfangreich, aber 1 Evangelium könnte ich in 2 Stunden lesen. Dazu ist aber eine moderne Übersetzung günstiger, da stolpere ich nicht so oft über schwer Verständliches. So eine moderne Übersetzung ist nicht ganz genau, aber für das Gewinnen eines Gesamteindrucks erleichtert es.

Eine moderne Übertragung verwenden, um ein biblisches Buch im Ganzen durchzulesen!

So lesen wir doch normalerweise nicht in der Bibel? Unsere normale Ration ist eher das halbe Kapitel: In einem Bibelkreis wird an einem Abend ein halbes Kapitel durchgemacht. Wenn man dann nach einigen Monaten mit dem biblischen Buch durch ist, weiß man kaum mehr, was am Anfang dieses Buches steht.

[mein eigenes Bibellesen:]

Ich möchte euch erzählen, wie es mir selbst mit dem Bibellesen ging.

Als ich Christ wurde, las ich gerne in der Bibel: Nun verstand ich sie – im Wesentlichen.

Davor hatte ich öfter versucht, irgendwo zu beginnen, aber kam nicht weiter. Ich las von einzelnen Ereignissen, aber ich konnte nicht erfassen, worauf es hinausläuft.

Nach einigen Jahren: Ich kannte die Bibel, nun war es nicht mehr wirklich neu.

Dann eventuell umstellen: z.B. im Größeren durchlesen. Denn oft können wir solche Fragen gar nicht beantworten, wie: was ist das Anliegen des Paulus im Kolosserbrief?

oder:

auswendig lernen!

wichtige Bibelverse anstreichen und dann auswendiglernen (was ich z.B. gut kann: Mt 6,9-13)

[Bibel„studium“]

unterscheiden studieren – meditieren

z.B. zu einem schwierigen Bibelvers einen Kommentar lesen, dann weiß ich nachher, da gibt es 3 mögliche Auslegungen, und diese eine ist die wahrscheinlichste ...

Solches Studieren ist wichtig, aber es ist kein Ersatz fürs meditieren (d.h. einwirken lassen).

Die Frage im Hinblick auf das Bibellesen ist immer: wie kommt das Leben zu mir? Wie kann das, was in der Bibel steht, bei mir zur Wirkung kommen?

[Leben aus der Quelle]

Das Leben ist mit Jesus verbunden – nun ist es wichtig zu erfahren, dass das mit den Worten Jesu zu tun hat:

Leben: im Joh-Evangelium oft: ist verbunden mit Jesus:

Jesus: „Ich bin gekommen, damit sie (die Schafe) das Leben haben und es in Fülle haben.“ (Joh 10,10)

Hier erklärt Jesus, wie sehr sich ein „guter Hirte“ für seine Schafe einsetzt.

Leben liegt in Jesus – das wird gleich am Beginn des Joh-Ev.s gesagt:

„Im Anfang war das Wort ... In ihm war das Leben ... das Wort wurde Mensch und wohnte unter uns.“ (Joh 1,1.4.14)

Im Zusammenhang wird deutlich, dass hier Jesus gemeint ist. „Das Wort“, im griech. „der Logos“, d.h. ein Wort, eine Äußerung, ein ganzes Gespräch, ein Buch ...; hier eventuell: Konzept.

Leben liegt in Jesus – aber wie kommt es zu uns?

[Bibel+beten]

Durch die Worte Jesu, und andere Bibelworte – diese können wir uns beim Beten vor Augen stellen.

„Gott ist Geist, und die ihn anbeten, müssen in Geist und Wahrheit anbeten.“ (Joh 4,24)

Jesus spricht mit einer Samariterin, und sie wirft die Frage auf, auf welchem Berg wir Gott anbeten sollen. Darauf Jesus: Da Gott Geist ist, kommt es nicht auf eine bestimmte Örtlichkeit an.

Was ist gemeint mit „Wahrheit“?

Jesus zum Vater: „Heilige sie durch die Wahrheit; dein Wort ist Wahrheit.“ (Joh 17,17)

Jesus betet zum Vater für jene Menschen, die an ihn glauben.

Wahrheit hat eng mit Bibel zu tun.

[Gebetspraxis]

Viele Christen beten, indem sie Anliegen aufzählen – das könnten auch Ungläubige!

Zuerst online gehen, d.h. zuerst die Verbindung herstellen; zuerst Gott nahen, hören ...

(also auch – um im Bild zu bleiben - eMails abrufen, nicht nur losschicken!)

Von Geist zu Geist – kann gut funktionieren, indem Gott mir Gedanken gibt

(aber: keine Abwertung des Körperlichen, wie bei Gnostikern).

(Bei Gebetsgemeinschaft: ich wundere mich oft – ich selbst versuche am Beginn, die Verbindung mit Gott herzustellen – andere zählen von Beginn an Anliegen auf.)

Gott ist unsichtbar – damit ist beten einfach, ich brauche nicht an einen bestimmten Ort hingehen, sondern kann überall beten;

andererseits ist es schwieriger, da ich Gott nicht sehe und nicht höre – also anders als bei Kommunikation mit Menschen.

Was ich nicht meine: beim Beten möglichst viele Bibelverse verwenden.

Was ich meine, finden wir mitunter in der Bibel selbst vorgeführt,

z.B.:

„Mein Herz hält dir vor dein Wort: ‚Ihr sollt mein Angesicht suchen.‘ Darum suche ich auch, Herr, dein Angesicht.“ (Psalm 27,8 nach der Luther-Übersetzung)

(Übersetzung bei AT-Poesie nicht immer eindeutig)

Dieser Psalm 27: David, von Menschen verlassen, wendet sich an Gott: Er will im Haus Gottes sein und dort die Freundlichkeit Gottes schauen.

[Schluss:]

Ich begann mit dem Bibel-Marathon. Oft kommt uns unser Leben wie ein Marathon vor: aufreibend, wenig Dank ... immer wieder neue Hindernisse.

Damit wir im Lebens-Marathon durchhalten, ... Bibel miteinbeziehen, an uns heranlassen, Tag für Tag.

Möge Gott dir dafür einen praktischen Weg zeigen, wie er jetzt für dich passt. Gott möchte deine Bitte darum erfüllen!

Amen.

(Predigt von Franz Graf-Stuhlhofer, gehalten am 3.August 2008 in der Baptistengemeinde Wien-Mollardgasse.)